



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1683

Die Geschöpf Gottes werden außführlicher ihn zu loben angemahnet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43802

Die Geschöpf Gottes werden auß-
führlicher ihn zu loben angemahnet.

1.

Die Engel Gottes.

Wlauff/wol auff nun lobet Gott/
Ihr Himmel-Volck dort oben:

Ihr Engel Gottes Sabaoth /

Der euch so gar erhoben.

Stäts schawet ihr sein Angesicht /

O Lust/in Lustes Brunnen!

All frewd/und wuß/all glantz und licht /

Euch kömmt von ihm gerunnen.

2. Ach daß nur alles weit und breit

Mit seinem Lob erfüllet /

Voll krafft/und macht/und herzlichkeit /

Von schall und hall erbrüllet:

Ach preiset ihn mit höchstem schall /

Mit starck und starckem singen /

Ob schon die Welt von hellem Knall

Auch solt in stück zerspringen.

3. Die Himmel, und ihre Liechter, &c.

Auch lobet Gott ihr Himmel klar /

Gewölbet von Crystallen:

Mit sampt den Flüssen alle gar /

Welch vber euch noch wallen /

Dan ihr mit wasser wurd bedeckt /

Mit wällen hoch bezogen /

Als euch der Schöpffer außgereckt /

Vnd in die Ründ gebogen.

4. Ey wie so weit vnd breites Feld /

Mit Fewr und Flamm besaamet!

Ey wie so groß und reiche Zelt /

Die

Nachtigal.

Die doch auß nichten kamet!
Ey wie so schöner Fackel-pracht /
Wie schöne Licht/und Sternen/
Wan ihr euch zeiget in der Nacht
Im besten Schmuck von fernem.
5. Nun lobe Gott du gülden schein /
Du silber Glanz im gleichen:
Ih euch O Sonn und Mon vermein/
Die Welt ihr geht umbstreichem:
Er euch mit Licht gefüllet hat /
Mit Schönheit hoch gezieret:
Drumb billig ihr dan früh und spat
Ihm allweg jubiliret.
6. Ach lobet ihn ihr Sternelein /
Zur Schiltwacht außgeschicket:
So droben ligt in Fensterlein/
Vnd fleißig munder blicket:
Dan er hat euch / weil er gewolt/
Gemacht zu klaren Liechten:
Wan anders er auch wollen solt/
So würdet ihr zu nichten.
7. Der Luft , und vvas im Luft zu finden
ist.
Ach lobe Gott du reiner Luft/
Du Web gar zart gesponnen!
Zu Nachts bist nur ein schwarzer Luft /
Bis zu der Morgen Sonnen:
Da zeigest dich in klarem Schein /
Viel weisser als die Schwanen /
Wan schon gleich außgespannet seyn
Ihr breite Feder fahnen.
8. Zu dir viel tausend Bögelein

Mis

Die

Mit Frewd/und Jubel schweben /
 Zur Sangschul zu dir kommen ein /
 Vnd nach dem Kränklein streben /
 Wer wil die Stücklein zehlen all /
 So die dan figuriren?
 Concerten/Fugen/Madrigall/
 Auff hundertfalt manieren.
 9. In dir auch fliegen rein und zart
 Fast aller Ding Gestalten /
 So seynd von Farben aller Art
 Unmercklich abgspalten:
 Auch Athem süß von Blumen all /
 All Ruch/und Krafft der Erden;
 All Sang und Klang / all Thon und Schall
 In dir gezielet werden.
 10. Seynd unvermischet / ja doch vermischet /
 Bereinigt und entscheidet:
 Der Thon/dem Ruch / und Liecht entwischt /
 Je eins das ander meidet.
 Was nur zum jeden sinn gericht /
 Was zum Gefühl/und Hören/
 Was zum Geschmack/was zum Gesicht/
 Sich laßt von keim zerstören.
 11. Auch lobet Gott ihr Luft-Gewächs /
 Ihr Wolcken hoch geboren /
 Ihr wind/zween/über fünffinahl sechs /
 Ihr Hagel rund gefroren.
 Ihr fliegend Flammen/ Donner/ Blitz/
 Comet uns nit gewogen/
 Schnee/Reiff/und Regen/ Kält und Hiß /
 Und du gefärbter Bogen* Regenbogen.
 12. Der Schnee da kombt / wie sanffte Well/
 Von

Nachtigal.

Von Wolcken abgetaimet/
Der Hagel wie die Perlen voll/
Von Kälte starck getaimet.
Dan weil die Tropffen seynd im Fall/
Vom Frost ertappet werden;
Der bäckt/vnd härtets wie Crystall/
Da fuglens ab zur Erden.

13. Der weisse Tau /und Regen klar/
Gar lieblich kombt gefliessen;
Der Regen-bogen immerdar
Sich spannet ohne schiessen.

Den klaren Blick wir fürchten mehr/
Wan groß Gewölk sich weget;
Doch lobe Gott nun eben sehr
Was mir im Lufft sich reget.

14. Er legt den Winden Flügel an/
Er gürtet ihn die Lenden/
Die Blizer heist mit Kräfte gahn /
Er schüttlet sie von Händen.

Mit Wetter/ vnd Unwetter starck
Sein Allmacht er erzeiget;
Vor ihm erschrockt all Bein und Marck/
Vor ihm sich alles neiget.

15. Das Meer und alle Fisch, und Schiff, &c.
Ach lobe Gott du tieffer Grund /
Ohn Zaum so gar ergossen :
Du weites Meer/du breiter Schlund/
Ohn Rigel weit entschlossen.

Ihr grosse Wallfisch vngeschlacht/
Ihr Drachen groß ohn massen/
Die ihr mit ungezäumter macht
Zerwingt all feuchte Strassen.

§

16. O groß

16. O groß und klein geschüptes Vieh /
 An Zahl bist unermessen:
 Der Sand am Ufer war noch nie
 Dir jemahl vberessen.
 Her/her ihr feucht/und nasse Rott/
 Die Wässer schnell thut spalten/
 Vnd ihm/dem werth-und lieben Gott
 Nur Frewden-Spiel kombt halten.
 17. Ihr Wasserfräwlein wohl bekant/
 Den Keyen sollet führen:
 Auff Harpffen/Geigen allerhandt/
 Die beste Seyten rühren.
 Wan dan die schön gemahlte Schiff
 In eyl für über fliegen/
 Zum Gottes Lob wend alle Griff/
 Da strebet obzustiegen/
 18. Ey da nun ihr unzählbar Schiff/
 (O Wasserwald beschoren!)
 Euch eben recht ich jekt betriff/
 O Bäum zu Land geböhren!
 Ach zäumet auff den vollen Trab/
 Legt hin die flache Sporen/*
 Die Fläschen Feder* spannet ab/
 Die Zeit bleibt unberlohren.
 19. Zum Frewden-Fest nun halte ein
 Mit müßet ihr zum Keyen/
 Der Schöpffer wil gelobet seyn/
 Euch wirlds zum heyl gedeihen.
 Nun hebet an die Lauten-Griff/
 Ihr Fräwlein reich von Stimmen.
 Auch hebet an/ihr hole Schiff/
 Gar sänfftiglich zu schwimmen.

*Ruder
*Segel

20. Die

Nachtigal.

20. Die frembde Waaren bringt zu hauff/
Weit vber Meer geholet:
Die Fremden Fähnlein stecket auff/
Mit Farben viel bestrolet.
Da frönet euch mit Lorber krauß/
Mit Perl vnd Edelsteinen/
Die bunte Tappich spreitet auß/
Und herzlich thut erscheinen.

21. die Erd und alle Erdgevvachs.
Auch lobt Gott mit höchstem Prenz/
O Kugel wol geründet!
Du tausent-schöner Erden Kränz/
Im lären Luft gegründet.
Lobt ihn ihr Berg/ und flaches Land/
Lobt ihn ihr stolke Felsen/
Wan euch so gar mit feuchter Hand
Die Wolcken hoch umbhalsen.

22. Auch lobet ihn ihr Ceder-Bäum
Auff Bergen hoch entstanden:
Noch Holz/ noch Hölzlein sich versäum/
Von ferz/ und nächsten Landen.
Die jarre Zweig nun breitet auß/
Die Blättlein last erschiesen;
Euch zeigt in grünen Haaren krauß/
So gar zum Füssen fliesen.

23. Auch lobet ihn ihr Blümlein/
Viel tausentfalt entsprossen:
Ihr wild/ und zahme Pflänkelein/
Mit kühlen Tau begossen:
Auch Laub und Gras/ vnd auch Getraid/
All Früchten auff den Felden/
All grün Gewächs ohn onderscheid/

Verborgen weit in Wälden.
 24. Ja lobet ihn auch jederzeit
 Ihr Erk/und Glocken-Speisen/
 Der Erden reiches Ingewäid /
 Gold/ Silber/ Stahl und Eysen.
 Dan auch das Kupffer/ Zinn/und Bley/
 Dan Schwebel/ stein/und Kolen/
 So täglich wir gank keck vnd frey
 Von Klüfften tieff erholen.
 25. Nun hetten wir vergessen schier
 Der Perl/und Edelsteinen /
 Her/her Carbunkel/und Saphir/
 Auch müßet ihr erscheinen:
 Türkoisen/und Schmaragden rein/
 Demanten außerköhren/
 Vnd ihr Crystallen mehr gemein
 Wie sauber Eys geföhren.
 26. Auch lobet Gott ihr Brünnlein klar/
 Ihr Bächlein krumm gebogen /
 In stättem Sprung das ganze Jahr/
 In stättem Gang erzogen.
 O stolke Quellen mannigfalt/
 O feuchte Brüst der Erden/
 Bey stättem fließen/ohn enthalt/
 Soll Gott gelobet werden.
 27. Gelobet sey der Schöpffer gut/
 Von dem all Wässer fließen
 Der Früchten/Del/und Trauben-blut
 Den Menschen gibt zu niessen.
 Er schafft der Erden Fruchtbarkeit /
 All Seelen er ernehret/
 Von ihm allein vns allezeit

Gros

Nachtigal.

Groß Wolthat widerfähret.

28. Drumb lobet ihn/du zahmes Vieh/

Du wilde Zucht beyneben:

Ihr Vögel schnell/so dort/und hie/

Bald hoch/bald nider schweben/

Ihr König stolck ihr Vöcker viel/

Ihr Jüngling grün von Jahren:

Ja auch kombt her zu diesem Spiel

Ihr Alten greiß von Haaren.

Das Geheimnus der Hochheiligen

Dreyfaltigkeit/ so woll Theologisch als

Poetisch/wie viel geschehen können/

entworffen.

1. Ihr schöne Geister Seraphim
In Glantz/und Frewr bekleydet/

Ihr schnelle Knaben Cherubim/

Zum Gottes Lob vereydet/

Stimmt ein zur besten Harpffen mein/

Zur Harpffen frisch beschmüret/

Zu glatt-gezielten Versen rein/

Auß höchstem Thron entführet.

2. Vom Herzen groß/ Gott Sabaoth

Erd/Himmel starck erschallet:

Dem einsam drey/drey einem Gott

Das Meer/in brausen waltet.

Ey da last uns mit stimmen ein/

Last uns die Seiten rühren/

Last uns bey süßen Versen rein

Die zarte Noten führen.

3. Der Vatter/Sohn/und heilig Geist

Ist eines nur zusammen/